

Es ist mir eine grosse Freude [...]

Autor(en): **Frankenberg, Gerhard von**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Befreiung : Zeitschrift für kritisches Denken**

Band (Jahr): **2 (1954)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-410281>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

eine gute Aufnahme bereiten und daß Sie, getreu unserem Wahlspruch — *Libertas liberis curae* — nach Kräften an der Verbreitung des freien Denkens und am Ausbau unserer Zeitschrift mithelfen. Wir danken im voraus für die Unterstützung.

Bern, den 1. Januar 1954.

Namens des Zentralvorstandes der
Freigeistigen Vereinigung der Schweiz:

W. Schieß.

Es ist mir eine große Freude, in der *«Befreiung»* ein Organ zu begrüßen, das die Nachfolge der *«Monistischen Monatshefte»* und der Zeitschrift *«Natur und Geist»* angetreten hat. Uns wird dieses Blatt ein einigendes Band, ein Helfer und Wegweiser sein, — den nach uns Kommenden aber mag es dereinst ein Bild unserer Sorgen und Kämpfe, unserer Opfer und unseres Vertrauens auf den Sieg der Wahrheit geben!

Die *«Befreiung»* selbst ist ein lebendiges Zeugnis für die brüderliche Zusammenarbeit der *«Freigeistigen Vereinigung der Schweiz»* und des *«Deutschen Monistenbundes»*. Die Schranken, die man zwischen den Nationen errichtet hat, trennen uns nicht: Die *«Befreiung»* wendet sich *an alle Menschen deutscher Sprache*, denen Freiheit des Geistes und Fortschritt der Wissenschaft höher stehen als engherzige Kirchturmspolitik. Wir sehen in der Schaffung dieses übernationalen Organs einen Schritt in der Richtung auf jenen *«Weltbund für Geistesfreiheit»*, der einmal alle freigeistigen Organisationen vereinen soll.

Die *«Befreiung»* wird die wissenschaftlichen Grundlagen der modernen Weltanschauung erarbeiten und verteidigen helfen, zugleich aber die bedeutungsvollen kulturpolitischen Vorgänge in aller Welt verfolgen und archivmäßig festhalten. Sie soll uns über Gefahren ebenso wie über günstige Entwicklungen aufklären, über literarische

Erscheinungen unterrichten und das Andenken unserer Vorkämpfer lebendig erhalten. Sie wird uns geistige Waffen liefern, unsere Aussprachen beleben und vertiefen und den Zusammenhalt der Gesamtbewegung stärken. Als ein Kind der freien Schweiz kann sie unserer Ueberzeugung und unserem Wollen ungehemmt Ausdruck geben, — wir haben nicht vergessen, daß ein so wichtiges Buch wie das über «Die Lage der Protestanten in katholischen Ländern» *nicht* im Heimatlande Martin Luthers erschienen ist, sondern in Zürich!

Ich möchte an dieser Stelle allen danken, die dazu geholfen haben, die gemeinsame Herausgabe der «Befreiung» durch die beiden befreundeten Verbände zu ermöglichen, vor allem unseren Freunden *Walter Schieß* und *Walter Bärtschi* vom Zentralvorstand der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz, sowie *Albert Heuer*, *Ludwig Groß* und *Kurt Haslsteiner* vom Deutschen Monistenbund.

Schließlich bitte ich alle unsere deutschen Freunde, tatkräftig für diese wertvolle Zeitschrift zu werben, die ja nicht nur den Mitgliedern des Deutschen Monistenbundes etwas zu sagen hat, sondern *jedem* Freunde der Freiheit.

Ich schließe mit dem alten Monisten-Wahlspruch:

Impavidi progrediamur!

Unerschrocken laßt uns vorwärtsschreiten!

Hannover, den 1. Januar 1954.

Prof. Dr. Gerhard von Frankenberg,
Ehrenpräsident des Deutschen Monistenbundes,
Präsident des Deutschen Volksbundes für Geistesfreiheit.

Die Religion hat also eine dreifache Funktion: für alle Menschen die des Trostes für die allen vom Leben aufgezwungenen Versagungen, für die große Masse die der suggestiven Beeinflussung im Sinne ihres psychischen Abfindens mit der Klassensituation und für die herrschende Klasse die der Entlastung vom Schuldgefühl gegenüber der Not der von ihr Unterdrückten.

Erich Fromm in «Die Entwicklung des Christendogmas».